

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtnachricht: Nachrichten Dresden
Fernschreiber-Zentrale: 23241
Kurs für Nachrichten: Nr. 20011
Schlüsselung u. Hauptgeschäftsstelle:
Dresden - A. 1., Marienstraße 28/29

Bezugspreis vom 1. bis 15. Januar 1930 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1.70 RM.
Bezugspreis für Monat Januar 3.40 RM. einl. 96 Wg. Postgebühr (ohne Vollzustellungsgebühr).
Einzelnummer 10 Wg. Anzeigenpreis: Die Anzeigen werden nach Wochen berechnet; die ein-
malige 30 mm breite Seite 25 Wg., für auswärts 40 Wg., Familienanzeigen und Stellengesuche
ohne Rabatt 15 Wg., überhalb 25 Wg., die 90 mm breite Werbeanzeige 200 Wg., unterhalb 250 Wg.
Erscheinungsgebühr 30 Wg. Unzulässige Beiträge gegen Vorauszahlung.

Dresdner Verlag: Leipzig & Weichardt,
Dresden, Postfach-Rt. 1048 Dresden
Nachdruck nur mit schriftl. Genehmigung
(Dresdner, Nachdr.) zulässig. Unentgeltliche
Schulbücher werden nicht aufbewahrt.

Strittige Punkte im Haag

Die deutsche Delegation in der Defensive

Von unserem nach dem Haag entsandten Sonderberichterstatter

Im Haag, 6. Jan. Die Verhandlungen gehen in der neuen Woche weiter, ohne daß bisher wesentlich neue Gesichtspunkte aufgetaucht sind. Seit 10.30 Uhr tagen heute vormittag die führenden Minister der sechs einladenden Mächte. Thema: Strittige Punkte des Youngplans, die von den Finanzexperten allein nicht geklärt werden können. Alle noch offenen Hauptfragen, also sowohl deutsche wie gegnerische Wünsche, werden zur Verhandlung kommen. Darunter fallen auch die Beschlüsse des beratenden Sonderausschusses der Internationalen Bank (hier Verhandlungspunkt mit den Sanctionen), das deutsch-amerikanische Schuldenabkommen, die Frage der deutschen Pfänder, die Fassung der Schuldenzertifikate, die zinslose Einlage in der Internationalen Bank, der Termin der Zahlungen (Anfang oder Ende des Monats) und anderes mehr. Ueber das Ergebnis dieser Besprechungen wird man frühestens heute abend etwas klarer sehen.

Gleichzeitig werden im anderen Lager die Einzelbesprechungen über die Reparationen weitergeführt. Bundeskanzler Schuber hat kategorisch erklärt, Lieferreich könne nicht zahlen;

man verhandelt aber weiter. — Sowohl der äußere Rahmen. Es zeigt sich dabei, daß bis jetzt noch keines der für Deutschland entscheidenden Probleme über das Stadium der Vorbesprechungen oder Sonderungen hinausgelangt ist. Auch die fundamente Unterredung zwischen Dr. Curtius und Dr. Birch auf der einen, und Tardieu und Briand auf der anderen Seite in der Nacht zum Sonntag, bei der vor allem die Sanctionen besprochen wurden, hat noch keine Änderung gebracht. Man sieht, wie hartnäckig die Franzosen an ihren politischen Forderungen festhalten.

Zuletzt ist Deutschland wieder im Haag völlig in die Defensive gedrängt.

Auch der Kampf gegen die unberechtigten Sanctionenansprüche soll ja im Grunde nur Forderungen abwehren, die den Youngplan nur grundlegend verschlechtern wollen. Wieder wird die unglückliche Gesamteinleitung der deutschen Delegation offenkundig. Wie soll bei dieser Taktik irgend etwas Positives erreicht werden? Wenn man im Temporell, niemand brauche sich etwa durch deutsche Mandate einschüchtern zu lassen, denn es sei jetzt längst klar geworden, daß Deutschland den Youngplan viel nötiger als irgendein anderes Volk brauche, und nur deshalb habe die Reichsregierung auch die inneren Angriffe der letzten Zeit überdauern können, so ist das geradezu ein vernünftiges Urteil über die psychologische Vorbereitung dieser Konferenz.

durch Regierung und Volkvertretung. Das sind auch die Folgen der ministeriellen Rundfunkreden, in denen der Youngplan über den grünen Meer gelobt und in denen von den Sanctionen fast wie von einem Recht Frankreichs gesprochen wurde! Deshalb konnte man hier auch behaupten, politische Fragen gebe es nicht mehr, alles sei längst erledigt, nur einige finanzielle Punkte harrten noch der Erledigung.

So wurde auch den Engländern die Brücke gebaut zu ihrer völligen Indifferenz, mit der sie den französischen Sanctionenabsichten bis jetzt gegenübersehen.

eine Haltung, die hier übrigens auch in englischen Kreisen nicht überall gebilligt wird. Eine direkte Unterstützung dieser Taktik der Gläubigermächte, alles als schon fertig zu bezeichnen, um es Deutschland unumwollt zu machen, grundsätzliche Fragen nochmals aufzurollen, bedeutet wieder die Haltung der deutschen Vintspresse, die genau in dasselbe Horn bläst.

So ist jetzt schon zu sehen, daß die deutsche Delegation genau wie auf der Augustkonferenz lediglich in der Defensive operieren wird und nicht entfernt daran denkt, im Sinne der Schachtischen Forderungen für jede Zusatzleistung über

den Youngplan hinaus eine gleichwertige Gegenleistung zu fordern. Ebeniowenig ist offenbar mit einer ernsten und grundsätzlichen

Kritik der Saarfrage

und mit der engen Verquickung dieses Problems mit der Annahme des Youngplans selbst im Sinne der Saarischen Forderungen zu rechnen.

Auch die Deponierung des Polenvertrags bei der Konferenz hat ja gezeigt, daß hier nur abgewickelt und nicht Politik getrieben wird. Denn dieser Vertrag enthält ja finanzielle Belastungen, die wir, wenigstens bei den Youngplanverhandlungen selbst, als Trumpf ausspielen mühten, was aber natürlich aus stärkster Erwiderung wird, wenn das Polenabkommen schon als unabänderlich erscheint. Demgegenüber ist man auch in Kreisen der deutschen Delegation über die scharfe Kritik, die diese Deponierung in der Heimat gefunden hat, stark beunruhigt. Man versucht deshalb auch, die Bedeutung dieses Paktes zu verkleinern. Die Tatsache, daß nur der eigentliche Liquidationsvertrag, nicht auch die politischen Zusatzabkommen zur Kenntnis der Konferenz gebracht worden sind, kann freilich eher die entgegengesetzte Wirkung ausüben, denn in diesem

Liquidationsvertrag mit Polen

haben ja doch ganz einseitig die Deutschen verzichtet, während die politischen Abkommen die einzig positiven Punkte des Vertrages enthalten. Nun will der deutsche Außenminister zwar versuchen, während der kommenden Völkerversammlung in Genf die Sicherung der deutschen Siedler (Rückkaufrecht) günstiger zu gestalten, als es bisher gelungen ist. Aber auch hier tritt wieder der alte grundsätzliche Fehler der deutschen Politik in Erscheinung: die deutsche Leistung, das Liquidationsabkommen, wird erst unabänderlich gemacht, und dann hofft man auf geneigtes Entgegenkommen der Polen!

Die deutschen Unterhändler sind die einzigen in der Welt, die ihre Trümpfe grundsätzlich vor dem Spiel aus der Hand geben. Immerhin wird der Reichstag hier noch ein Wort zu sagen haben. Wir halten uns an die Erklärung der maßgebenden Stelle, daß der Polenvertrag nur gleichzeitig, im übrigen aber rechtlich völlig unabhängig vom Youngplan vor dem Reichstag kommen wird. Es gilt dann, gegen Bluff und Panikstimmung gewappnet zu sein.

Bersärfter Sicherheitsdienst

Von unserem nach dem Haag entsandten Sonderberichterstatter

Im Haag, 6. Jan. Wie die holländische Presse meldet, sind von den holländischen Polizeibehörden umfassende Sicherheitsmaßnahmen gegen Störungen der Konferenz durch unruhige Elemente getroffen worden. Man übt im Haag über alle hier anwesenden Ausländer eine besondere Kontrolle aus und hat auch die Grenzbehörden mit besonderen Anweisungen versehen. Das Brüsseler Attentat gegen den italienischen Kronprinzen wird als Warnung betrachtet.

Die Liquidation der deutschen Marokko-Güter

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

Paris, 6. Jan. Wie wir am 31. Dezember berichteten, müssen alle Einzelheiten über das an diesem Tage hier unterzeichnete Abkommen über die Liquidierung deutscher Güter in Frankreich abgewartet werden. Die von deutscher Seite in Paris verbreiteten Nachrichten, daß das deutsche Eigentum in Marokko, soweit es noch nicht verpfändet war, zurückgegeben worden sei, wird hier offiziell als unrichtig und als pure Phantasie bezeichnet. In Wirklichkeit sei den deutschen Eigentümern in Marokko eine Frist von sechs Monaten eingeräumt worden, um inzwischen ihr Eigentum an solche Besitzer abzutreten, die die marokkanische Regierung zuläßt. Nach Ablauf dieser Frist steht der marokkanischen Regierung, d. h. also in Wirklichkeit Frankreich, das Verkaufsrecht auf die bisher nicht abgetretenen deutschen Güter zu.

Die Revisionsmöglichkeiten beim Youngplan

Von Oberregierungsrat Dr. Spangenberg (Dresden)

In den nächsten Wochen werden auf der zweiten Haager Konferenz, die soeben begonnen hat, und sodann bei den Verhandlungen des Reichstags über ihre Ergebnisse die letzten entscheidenden Kämpfe um den Youngplan geführt werden. Damit rückt für den, der die Zusammenhänge und Möglichkeiten sachlich betrachtet und abwägt, eine folgenreichere Frage immer mehr in den Vordergrund: Ob nämlich eine Annahme des Youngplans uns und unsere Nachkommen endgültig und unwiderruflich binden würde, oder ob auch dann noch Möglichkeiten für eine spätere günstigere Regelung der Reparationsfrage vorhanden wären.

Die ungeheure Bedeutung dieser Frage ergibt sich aus folgenden Tatsachen:

1. Auch die Befürworter des Youngplans als des kleineren Übels zweifeln ernstlich daran, ob er auf die Dauer erfüllbar sein wird, sowohl was die Aufbringung der Zahlungen in Deutschland als auch was ihren Transfer an die Gläubigerländer anlangt. Dr. Schacht hat noch in seinem Memorandum an die Reichsregierung darauf hingewiesen, daß im Youngplan der Betrag der Gelamtzahlungen nur von den Gläubigerstaatenverbindungen als tragbar bezeichnet worden sei. Kammer ausländische Sachkenner haben ähnliche Zweifel geäußert.

2. Andererseits betont der Youngplan selbst wiederholt seine Erfüllbarkeit. Im Abschnitt VII, auf den Schacht bei seinem Hinweis abzielte, ist zwar von den „Bedanken der deutschen Sachverständigen bezüglich der Verpflichtungen, welche sie bedingungslos anzunehmen bereit sind“ und die „nach deren Meinung nicht unter allen Umständen innerhalb der Grenzen der deutschen Leistungsfähigkeit liegen“, die Rede. An anderen Stellen des Plans aber heißt es, daß man bei Festlegung des Betrags der „ungefähren“ Annuitäten „innerhalb der Grenze blieb, die die Möglichkeit eines Irrtums ausschließt“ (Abschn. VIII) und daß, wenn die Vorschläge allerseits mit gutem Willen und Vertrauen ausgenommen würden, „vernünftigerweise kein Zweifel daran bestehen kann, daß die Vereinbarung voll erfüllt werden kann“ (gleichfalls Abschnitt XII).

3. Vor allem aber bezeichnet sich der Youngplan mehrfach ausdrücklich als eine „vollständige und endgültige Regelung“ (so schon in der Einleitung), als eine „feierliche Schuldverpflichtung auf geistlicher und finanzieller Grundlage“ (Abschn. VII). Diese feierliche Übernahme einer Verpflichtung gewähre „eine Sicherheit, die durch keine weitere Garantie noch irgendwie verstärkt werden kann“ (Abschn. VIII a). Die „endgültige Festlegung der deutschen Schuld“ verleihe ihr „endgültigen den gleichen Charakter wie den übrigen internationalen Regelungen“ (Abschn. XI). Alle diese Formulierungen werden — im Gegensatz zum Dawesplan — auch durch die deutschen Unterschriften gedeckt.

4. Es braucht wohl nicht näher ausgeführt zu werden, daß natürlich die Festlegung der „ungefähren“ Annuitäten insofern endgültig und völlig unabänderlich ist, als sie ihrem Zweck entsprechend zur Mobilisierung eines Teiles der Reparationsforderungen verwendet werden. Anlage III des Youngplans schreibt nun aber Deutschland die Ausbändigung einer Schuldverschreibung über sämtliche Annuitäten an die internationale Bank vor. Diesem Schein sollen Annuitätencoupons angehängt werden, die für jedes Jahr in einen geschätzten und einen ungegeschätzten Betrag zu teilen sind. Die ungegeschätzten Teile muß Deutschland auf Verlangen in Reparationsobligationen umwandeln, die dann zu Mobilisierungszwecken veräußert werden sollen. Auf deutscher Seite besteht kein Zweifel, daß erst dieser Umtausch und dieser Verkauf uns für einen entsprechenden Teil der Annuitäten unabänderlich festlegen würde. In Frankreich aber scheint man neuerdings bereits der Ausbändigung und Ausbändigung des Zertifikats über unsere Gesamtschuld, in der man die eigentliche Kommerzialisierung und den Beginn der Inanspruchnahme des

Beginn des Sicherwonzensfälscher-Prozesses

Zwei Georgier, fünf Deutsche unter Anklage

Berlin, 6. Jan. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann heute früh der große Prozeß gegen die sogenannten Sicherwonzensfälscher. Fast jeder Angeklagte hat seinen eigenen Verteidiger. Das Auswärtige Amt und andere Zentralbehörden haben Beobachter zu dem Prozeß entsandt. Von den neun Angeklagten fehlt der Buchdruckermeister Schneider, der nach Mitteilung des Angeklagten Dr. Weber erkrankt sein soll.

Auf der Anklagebank liegen:

der 39jährige Georgier Karumidze, der jetzt in Bern (Schweiz) lebt, der 30jährige Georgier Sabathieroschwili, der aus der Untersuchungshaft vorgelassen wird, der Maschineningenieur Dr.-Ing. Becker 48 Jahre alt, jetzt in Neuföhr, der Kaufmann Dr. Weber aus München, 33 Jahre alt, der Buchhändler Böhle aus Frankfurt am Main, 54 Jahre alt, der Kaufmann Wilhelm Schmidt aus Nürnberg, 30 Jahre alt, und der Elektrotechniker Vell, 31 Jahre alt. Einige Verteidiger erheben zunächst die Einrede der Unzuständigkeit des Gerichts. Die Tat sei in München und nicht in Berlin begangen worden. Nach kurzer Be-

raturung werden die Anträge abgelehnt. Das Gericht erklärt sich für zuständig. Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses werden dann die Angeklagten vernommen.

Karumidze macht seine Anklagen in russischer Sprache.

Er war elf Jahre Geschichtslehrer in Tiflis und betätigte sich in kulturellen Verbänden. Während des Krieges war er Mitglied eines Ausschusses von zehn unterdrückten Nationen, der im Ausland Propaganda trieb. In einem Telegramm vom Mai 1915 an Wilson schilderte der Ausschuss die Lage der unterdrückten Völker. Nach dem Kriege wurde Georgien selbständig und Karumidze wurde Mitglied des Nationalrates und des ersten georgischen Parlaments. Er ist Mitbegründer der Nationaldemokratischen Partei. Nach der 1921 erfolgten Besetzung Georgiens durch Sowjettruppen ging er aus privatwirtschaftlichen Gründen nach Deutschland, weil er unter Außenminister Dr. Stresemann Sympathie für Georgien fand. Er suchte auch in anderen Staaten Anschluss an Kreise, die die Selbständigkeit Georgiens, die mit dem Einzug der Sowjettruppen verloren gegangen war, wieder herstellen wollten.

(Die Verhandlung dauert bei Schluß der Redaktion an.)



Der frühere preussische Gesandte in Dresden

Graf v. Schwerin †

(Bericht über die Trauerfeier auf der folgenden Seite dieser Nummer)

Plan erbildet, eine starke praktische Bedeutung beizumessen. Vor Annahme des Youngplans muß deshalb klargestellt werden, daß dieses Schuldverhältnis im Youngplan selbst vorgezeichneten Revisionsmöglichkeiten keinesfalls entbehren darf.

Die Bedenken, die vom Standpunkte des christlichen Kaufmanns gegen die Unterzeichnung einer Verpflichtung geltend gemacht worden sind, die einen endgültigen und geschäftlichen Charakter haben soll, und deren Erfüllbarkeit andererseits zweifelhaft ist, sind nach alledem nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen.

Zunächst ist dabei an das gleichzeitig mit dem Youngplan (aber nicht mit von den Amerikanern) unterzeichnete Sondermemorandum zu denken, wonach jede Erklärung, die ein Gläubigerland hinsichtlich seiner eigenen Kriegsschulden erläßt, in gewissem, mit der Zeit steigender Nähe unsere Reparationsverpflichtungen herabmindern soll.

Eine vorläufig ebenbürtig greifbare, aber doch nicht zu übersehende Bedeutung hat die diese Tatsache der Teilung unserer Verpflichtungen in geschätzte und ungeschätzte, oder wie es nach dem englischen und französischen Text richtiger heißen muß, bedingte und unbedingte Annuitäten. Im Zusammenhang mit den schon vorerwähnten Mobilisationsplänen ergibt sich daraus, daß eben praktisch die beiden Teile unserer Verpflichtung nicht völlig gleichmäßig bewertet werden können.

Außerdem aber enthält ja der Youngplan (im Abschn. VIII) eine sogenannte Revisionsklausel, und zwar im Zusammenhang mit den Bestimmungen über den Transfer- und Zahlungsausschub, deren Einhaltung unsere Sachverhältnisse verantworten haben, ihre Bedenken gegen die Tragbarkeit des Plans zurückzuführen.

Der Sonderausschub soll sowohl im Falle eines Transfer- als auch dann, wenn Deutschland ohne ausdrücklichen Transfer- und Zahlungsausschub die Erfüllung der Verpflichtungen nicht mehr erträglich erachtet, die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die Erfüllung der Verpflichtungen zu ermöglichen.

Der Sonderausschub soll die betreffenden „Umstände und Verhältnisse“ unter diesen Umständen im obliegenden Verpflichtungen prüfen. Im Falle eines Transfer- und Zahlungsausschubs soll er sich weiter davon überzeugen, daß die zuständigen deutschen Stellen alles in ihrer Macht Stehende zur Erfüllung der Verpflichtungen

getan haben. Diese Bestimmung könnte den Anlaß zur Auflösung der Schuldfrage bei einem Verlegen des Youngplans geben. Ihre Auslegung hängt eng zusammen mit der Einschränkung der Zahlungsfrist der Reparationskommission, den Übergang ihrer Befugnisse auf die internationale Bank und der Forderung auf Erziehung des Artikels 200 des Versailler Vertrags, der bisher eine Wiederbelebung des Pfandlandes verbot, falls künftig einmal die Reparationskommission die ungenügende Erfüllung der deutschen Verpflichtungen feststellen sollte.

Als eine starke Waffe für Deutschland kann diese Revisionsklausel also unumgänglich angesehen werden. Die Entscheidung soll bei den Gegnern auf Grund von Vorschlägen eines Ausschusses liegen, in dem Deutschland keinen maßgeblichen Einfluß hat und der nur unter bestimmten Voraussetzungen einberufen werden kann.

Zusammenfassend ist sonach festzustellen, daß mit der Notwendigkeit einer späteren Revision des Youngplans schon jetzt gerechnet werden muß, daß ihrer Durchführung aber nach dem Wortlaut des Plans verschiedene Hindernisse entgegenstehen, aus denen sich schwere Gefahren (Sanktionsfrage!) erwachsen können und daß schließlich die im Youngplan selbst enthaltenen Revisionsmöglichkeiten zunächst für uns noch keinen sehr großen Wert haben.

Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, bei Beginn der entscheidenden Verhandlungen über den Youngplan nachdrücklich auf die verschiedenen sich aus dem Plane ergebenden Zweifel wegen seiner Revisionsfähigkeit hinzuweisen. Hieraus ergibt sich weiter der dringende Wunsch, noch jetzt eine Verbesserung der eigentlichen Revisionsklausel zu erstreben.

Die Kohlenkonferenz in Genf eröffnet. Genf, 6. Jan. Am Montag trat im internationalen Arbeitsamt die vorbereitende Kohlenkonferenz zusammen. Sie besteht aus je einem Regierungsvertreter, einem Arbeitgeber und einem Arbeitervertreter der wichtigsten Kohlenländer Europas, das sind Deutschland, Österreich, Frankreich, England, Belgien, Holland, Spanien, Tschechoslowakei und Polen.

Die Kohlenkonferenz in Genf eröffnet

Genf, 6. Jan. Am Montag trat im internationalen Arbeitsamt die vorbereitende Kohlenkonferenz zusammen. Sie besteht aus je einem Regierungsvertreter, einem Arbeitgeber und einem Arbeitervertreter der wichtigsten Kohlenländer Europas, das sind Deutschland, Österreich, Frankreich, England, Belgien, Holland, Spanien, Tschechoslowakei und Polen. Die deutsche Vertretung besteht aus Ministerialdirektor Schuler als Regierungsvertreter, Dr. Jung als Vertreter der Arbeitgeberverbände und Schmidt (Bochum) als Vertreter der Kohlenarbeiter.

Auffstandsbewegung in Albanien

Athen, 6. Jan. Im ganzen Lande Albanien ist ein Aufstand gegen das Regime des Königs Zogu ausgebrochen. Eine Anzahl von Stammesführern lehnt sich gegen die Modernisierungsbestrebungen Königs Zogus auf, namentlich gegen seine neuen Verfügungen, die sich auf Heirat und Religion sowie soziale Reformen beziehen.

Derliche und Sächsisches. Ein der Jahre des Grafen Schwerin

Eine zahlreiche Trauergemeinde hatte sich am Montag 11 Uhr in der Halle des St. Pauli-Friedhofes am Sarajevo-Gelände a. D. Grafen Schwerin eingefunden, um den Besten der Nation nach Abschiedsreden zu bringen, bevor die sterbliche Hülle nach Gohren in Reddenburg übergeführt wurde, wo sie in der dortigen Familiengruft beigesetzt werden soll.

Nach einleitendem Orgelspiel und dem Gesänge des Chorals „Wie sie so sanft ruhn“ durch Mitglieder der Kirchenchor der Martin-Luther-Gemeinde hielt Herr Dr. Busch die Gedächtnisrede, in der er ein wundervolles Lebensbild des Heimgegangenen entwarf. Mannigfach sind die Stationen seines Lebens gewesen. Wie weit ist er herumgekommen in seinem Beruf, aber wie bescheiden hat er selbst von diesem gedacht.

Dann sprach der Geistliche Gebet und Segen. Die Pohnie neigte sich zum letzten Gruß, und nach abermaligem Gesänge ging man tief ergriffen von der Stätte des Todes.

Oberstudienrat Dr. Lohmann †

Der Rektor des hiesigen Annener-Gymnasiums, Oberstudienrat Professor Dr. Hans Lohmann ist im 62. Lebensjahre einem schweren Leiden erlegen. Der Bestrebte erkrankte im Frühjahr und Schülerreisen des arbeitsreichen Jahres, und sein Tod bedeutet für Dresdens Schulwesen einen schweren Verlust. Hans Lohmann, geboren am 28. April 1868 in Dresden, erhielt in der Annenschule seinen ersten Unterricht. Otern 1887 verließ er das Gymnasium zum heiligen Kreuz mit dem Reifezeugnis, um an der Technischen Hochschule zu Dresden und später an der Universität Leipzig Mathematik, Physik und Geographie zu studieren.

Die Gruppierung im neuen Dresdner Stadtverordnetenkollegium

Die Gruppierung im neuen Dresdner Stadtverordnetenkollegium steht noch nicht vollständig fest. Wie wir erfahren, schließt sich der Sozialistische Block den Demokraten an, während der Zentrumsvorteiler Müller sich an die Gruppe Handwerker, Handel und Gewerbe anschließt.

Ein französischer Kreuzer auf ein Riff gelaufen

Paris, 6. Jan. Am Sonnabendnachmittag ist der französische Kreuzer „Edgar Duinet“ an der Küste von Nordafrika auf ein Riff gelaufen, etwa 20 Kilometer von Oran entfernt, bei Kap Blanc. Der Kreuzer, unter dem Kommando des Kapitäns Benoist, rief drablos in Oran dringend um Hilfe an. Im Laufe des Abends traf aus Oran ein Torpedoboot, begleitet von mehreren Schleppern, zur Hilfe ein. Die mitgeführten Taucher stellten fest, daß der Kreuzer unter der Wasserlinie einen Riß von 15 Meter Länge hatte, durch den das Wasser in den Rumpfraum eindrang. Der Kreuzer list auf dem Rücken und sinkt nach den letzten Meldungen immer tiefer. Es ist eines der düstersten Schicksale der französischen Marine.

Die Schuld des Schrankenwärters

Königsberg, 6. Jan. Bei den weiteren Vernehmungen zur Aufklärung des schweren Autobusunglücks am Bahnübergang bei Jüterburg-Sprendt hat der Schrankenwärter Friedler dem Staatsanwalt Briefe eingehanden, daß er in dem Augenblick, als der Autobus mit dem Zuge zusammenstieß, noch in seiner Wohnung gewesen sei und mit seinen Söhnen heißen Rotwein getrunken habe. Angekündigt sei er nicht gewesen, da sie erst das erste Glas eingegossen hätten. Sie seien hinausgestürzt, als das Unglück bereits geschehen war. Er sei dann in der Wärrerbude, die dunkel war, zu Boden gestürzt und ohnmächtig liegengeblieben.

Der W. feiert Geh. Rat Gurlitt zu seinem 80. Geburtstag

Die Hauptverwaltung, der Bundesausschub und der Landesbezirk Sachsen des Bundes Deutscher Architekten veranlaßten anlässlich des 80. Geburtstages ihres Ehrenpräsidenten und Landesvorsitzenden, des Geh. Rats Prof. Dr. Cornelius Gurlitt, am Sonnabend im Hotel Bellevue einen Festabend. Der lachende Gesellschaftsaal prangte im Schmuck von Blumen. Geh. Rat Dr. Gurlitt nahm zwischen den Ministern Dr. Kraus von Ridda und von Falkenberg und Richter Plaw, von denen rechts und links Oberbürgermeister Dr. Blüher, Kreisoberhauptmann Bud, Bürgermeister Dr. Führer, Direktor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Müller, Prof. Dr. Kreis, Landesbildhof Dr. Hummel, Reichsminister a. D. Dr. Kuls, die Geh. Räte Prof. Dr. Boeremann und Müller und die Vorstandsmitglieder des Bundes Architekt Wünschmann und v. Wittern saßen. Von auswärts nahmen u. a. teil Architekt Rudolph Königberg i. Pr., Prof. Rothmund (Zustuzart), Prof. Haurat Zehls (Wien), Vorsitzender des Zentralverbandes Deutsch-Österreichischer Architekten. Außer den zahlreichen Architekten bemerkte man noch den Direktor der Kunstgewerbeschule, Prof. G. v. H. Stadtrat Kopp, Stadtbaurat Hoff, Direktor der Gemäldegalerie Dr. Pojke, und Hofrat Prof. Schuffert.

Prof. Dr. Kreis begrüßte zunächst den Ehrenvorsitzenden des Bundes, Geh. Rat Gurlitt, dann die Vertreter der Staatsregierung, der Stadtverwaltung und der ionischen Reichs-, staatlichen, städtischen und kirchlichen Behörden, der technischen Hochschulen und alle Kollegen. Er wies Dr. Gurlitt als einen Mann der Selbststärke und des Mutes, als den Forscher auf dem Gebiete der Baukunst in Vergangenheit und Gegenwart, den Wiedererwecker des Barock, dieses Stils des Glanzes und des Temperaments, eines Patrioten alter, fähiger Zeit in Dresden, in dem es ein Ruhm war, in deren geliebter Umgebung denkwürdig zu sein. Zur Ehre und zum Ruhm des Forschers und Künstlers Gurlitt habe man sich versammelt, um dieses intime von Herzen kommende Fest mit ihm zu feiern.

Staatminister Richter namens der Staats- und anderen Behörden das Wort, um dem Jubilar, dem die schriftlichen Glückwünsche der Staatsregierung bereits ausgegangen waren, nochmals mündlich Segens-

wünsche auszusprechen. Im Verlaufe der Ansprache schilderte der Minister sein Zusammenarbeiten mit Dr. Gurlitt in der Lausitz, das immer interessant gewesen sei, wenn auch die Meinungen zuweilen voneinander abwichen. Stets habe man erkannt, daß man mit einer Persönlichkeit von Vielseitigkeit des Wissens zu tun habe, ganz gleich, ob man mit dem Baukünstler, Lehrer oder Publizisten arbeitete. Nach einer Charakterisierung seiner Hauptwerke, die alle den Stempel seiner Vielseitigkeit trügen, aus denen die Liebe zur deutschen Heimat hervorkörte, gab der Redner dem Wunsch Ausdruck, daß Geh. Rat Gurlitt noch recht lange leben und schaffen möge zum Segen der Baukunst und des Landes.

Oberbürgermeister Dr. Blüher begrüßte den Jubilar, den er als „unsern Gurlitt“ bezeichnete, namens der Stadt und ihrer Verwaltung, sowie der gesamten kunstliebenden und kunstschaffenden Einwohner Dresdens. Nach 27 Dienstjahren lebe er nun 10 Jahre im Ruhestand, was man bei ihm kaum Ruhestand nennen könne. Dresden danke es Gurlitt, daß das Dresdner Barock in dasjenige Licht gesetzt worden sei, das diesem Baukünstler gebühre; denn er verfordere eine edle sinnreiche Bauweise, die zur Bedeutung unserer Hauptstadt beitrage. Dann verbreitete sich der Redner über die Wirksamkeit Gurlitts auf den verschiedensten Schaffensgebieten und schilderte mit seinem Humor Gurlitts Zusammenarbeiten mit dem Rat, namentlich in Bezug auf einen Bebauungsplan von Groß-Dresden aus der Feder des Jubilars, wobei nicht immer die gleichen Meinungen vorhanden waren. Genie sei es, wenn es sich um den Krisenpfad des Heimatkulturbes handelte. Eine positive Kritik sei immer von Wert. Jedenfalls habe der Jubilar für die Stadt, die städtische Verwaltung und die Einwohnerlichkeit Großes geleistet. Möchte er noch lange in unserer schönen Stadt tätig sein.

Prof. Schöneberg begrüßte den Jubilar als Vertreter des Heimatkulturbes, der die Aufgaben der Stadtverwaltung und der Einwohnerlichkeit in Dresden dankt es Gurlitt, daß das Dresdner Barock in dasjenige Licht gesetzt worden sei, das diesem Baukünstler gebühre; denn er verfordere eine edle sinnreiche Bauweise, die zur Bedeutung unserer Hauptstadt beitrage. Dann verbreitete sich der Redner über die Wirksamkeit Gurlitts auf den verschiedensten Schaffensgebieten und schilderte mit seinem Humor Gurlitts Zusammenarbeiten mit dem Rat, namentlich in Bezug auf einen Bebauungsplan von Groß-Dresden aus der Feder des Jubilars, wobei nicht immer die gleichen Meinungen vorhanden waren. Genie sei es, wenn es sich um den Krisenpfad des Heimatkulturbes handelte. Eine positive Kritik sei immer von Wert. Jedenfalls habe der Jubilar für die Stadt, die städtische Verwaltung und die Einwohnerlichkeit Großes geleistet. Möchte er noch lange in unserer schönen Stadt tätig sein.

Prof. Zehls begrüßte den Jubilar als Vertreter des Heimatkulturbes, der die Aufgaben der Stadtverwaltung und der Einwohnerlichkeit in Dresden dankt es Gurlitt, daß das Dresdner Barock in dasjenige Licht gesetzt worden sei, das diesem Baukünstler gebühre; denn er verfordere eine edle sinnreiche Bauweise, die zur Bedeutung unserer Hauptstadt beitrage. Dann verbreitete sich der Redner über die Wirksamkeit Gurlitts auf den verschiedensten Schaffensgebieten und schilderte mit seinem Humor Gurlitts Zusammenarbeiten mit dem Rat, namentlich in Bezug auf einen Bebauungsplan von Groß-Dresden aus der Feder des Jubilars, wobei nicht immer die gleichen Meinungen vorhanden waren. Genie sei es, wenn es sich um den Krisenpfad des Heimatkulturbes handelte. Eine positive Kritik sei immer von Wert. Jedenfalls habe der Jubilar für die Stadt, die städtische Verwaltung und die Einwohnerlichkeit Großes geleistet. Möchte er noch lange in unserer schönen Stadt tätig sein.

verband des deutschen Architektenbundes geworden ist. Schriftsteller Georg Tragan gedachte in einem Gedicht der Ehe von Wissenschaft und Kunst bei Gurlitts Schaffen, in die als Hausfreund die Presse eingetreten sei. Als Mitglied des Vereins Dresdner Presse nähme Dr. Gurlitt noch tätigen Anteil an den Beratungen des Vereins, als dessen Sekretär die Mitglieder schätzten und liebten.

Geh. Rat Dr. Gurlitt allen Rednern und den Veranstaltern dieses schönen Festes gab manche liebe Erinnerung zum besten und deutete mit Humor darauf hin, daß er wohl nicht immer ein beamtetes Mitglied gewesen sei für alle die, mit denen er zusammenarbeiten hatte. Aber immer habe er um der Sache, nicht um der Person willen seinen Standpunkt vertreten. Noch längere Zeit blieben die Festteilnehmer um des Jubilars, dessen Hülle vom Bildhauer und Maler Wölter, mit Vorber geschmückt, im Saal aufgestellt war, in lebhaftem Gespräch vereint.

Kunst und Wissenschaft

Wittmann der Sächsischen Staatstheater. Der 7. gaus: Mittwoch, den 8. Januar, außer Anrecht. Der 8. fliegende Holländer mit Sara, Elia Stänant, Laucher, Detene Jung, Andrien, Elisabeth, Musikalische Leitung: Striegler, Spielleitung: Erhardt. Anfang 7.30 Uhr. Die Ausgabe der Opern-Anrechtarten für den dritten Teil der Spielzeit 1929/30 (16 sechs Vorstellungen der Reihe A und B) erfolgt bis mit Donnerstag, den 8. Januar, an der Opernhauskasse von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr. Die auf Freitag, den 10. Januar, fallende Opern-Anrechtvorstellung der Reihe A wird auf Freitag, den 17. Januar, verlegt.

Schauspielhaus: Wegen Erkrankung Friedrich Lindner wird am Mittwoch, den 8. Januar, Anrechtreihe A, halt „Katharina Knie“ Eshelpeares „König Lear“ abgeben. Spielleitung: Georg Kleff. Anfang: 7.30 Uhr. Dienstag, den 7. Januar, Anrechtreihe A, „Der Pambertler“ von Bernelli, deutsch von Robert Ham. Spielleitung: Georg Kleff. Anfang: 7.30 Uhr.

Im Centraltheater geht in Abänderung des Spielplans, nach reichem Nachdenken Rechnung tragend, ab Dienstag, den 7. Januar, Mikadros „Reichentum“ in Szene. Die Partie der Paula singt Frau Jolan als Wah. Die Partie des Simon singt Frau. Die Vorstellung wird von Ortel edart dargestellt. Im Morgen die bekannt-

Veränderte Bestimmungen für den Straßenbahn-Umsteigeverkehr

Mit Wirkung von Sonntag, den 2. Februar, tritt folgender 51. Nachtrag zu den Tarifbestimmungen für die Städtische Straßenbahn vom 30. Juni 1921 in Kraft.

§ 3 der Tarifbestimmungen, in dem der Umsteigeverkehr behandelt ist, erhält folgenden Wortlaut:

1. Bei Lösung von Umsteigefahrtscheinen hat der Fahrgast das Fahrziel anzugeben. Umsteigefahrtscheine werden für Fahrten auf zwei Linien ausgestellt, wenn das Fahrziel durch direkte Fahrt nicht zu erreichen ist oder wenn durch Umsteigen eine Verkürzung des Fahrtweges eintritt; sie berechnen immer nur zur Benutzung des kürzesten Fahrtweges. Wenn mit Hilfe der Rundbahn als Verbindungsstrecke eine weitere Verkürzung des Fahrtweges möglich ist, muß diese Verbindung gebildet werden (zweimaliges Umsteigen). Das Umsteigen ist nur gestattet an Treff- oder Trennpunkten der im Verkehr kommenden Linien, sowie an den Stellen, für die der Umsteigeverkehr durch besondere Bestimmungen zugelassen ist. Dem Wagen, der zur Umsteigefahrt benutzt werden soll, darf weder voraus- noch entgegengezogen werden. Das Umsteigerecht erlischt eine Stunde, bei Benutzung von Übergangsumsteigeheften für städtische und nichtstädtische Linien zwei Stunden nach der im Umsteigefahrtschein gelösten Zeit am Tage der Lösung.

2. Für das Wochen der Zeit in den Umsteigefahrtscheinen ist die Abfahrtszeit der Wagen vom Anfangspunkt der Fahrt maßgebend, soweit nicht Ausnahmen ausdrücklich zugelassen sind. Geht es um die halbe oder volle Stunde, die auf die Abfahrtszeit enthaltende halbe Stunde folgt, wobei als halbe Stunde die Zeiträume zwischen den Minutenzahlen 50 bis 55 und 55 bis 60 gelten.

3. Die Verwendung von Umsteigefahrtscheinen an Fahrten, die eine Rund- oder Rückfahrt oder eine Fortsetzung der ersten Fahrt bedeuten, ist auch unter Benutzung einer anderen als der zuerst befahrenen Linie nicht gestattet.

4. Aus- und Einrückfahrten zwischen Straßenbahnlinien und abwärts liegenden Linien gelten, auch wenn sie sich über mehrere planmäßige Linien erstrecken, tariflich als einfache Fahrten. Ihre Zusammenstellung mit der Fahrt auf einer anderen Linie zu einer Umsteigefahrt unter Beobachtung der vorstehenden Bestimmungen ist zulässig.

5. Vorgesehene Umsteigefahrtscheine, deren gelöste Umsteigefahrt verfrüht ist oder die auf der benutzten Strecke unzulässig sind, werden vom Schaffner oder Aufsichtsbearbeiter eingezogen.

§ 4 Absatz 6 in der Fassung des 50. Nachtrages vom 2. Juli 1929 zu den Tarifbestimmungen der Städtischen Straßenbahn vom 30. Juni 1921 erhält folgenden Zusatz: Infolge Einführung neuer Umsteigefahrtscheine dürfen sämtliche im Verkehr befindlichen befristeten und unbefristeten Umsteigefahrtscheine, inwieweit sie Fahrtscheine des letzten Vordruckes enthalten, vom 2. Februar 1930 an nicht mehr benutzt werden. Sie werden aber gegen feste neuen Vordruck mit so viel Fahrtscheinen umgetauscht, als sich unbenuzt und noch gültige Fahrtscheine im Augenblick des Umtausches in dem zurückgegebenen alten Heft befinden.

Diese Bestimmungen gelten vom 2. Februar an sinngemäß auch für die Benutzung von Übergangsumsteigeheften zwischen städtischen und nichtstädtischen Straßenbahnlinien.

60 Jahre Landwirtschaftliches Institut der Universität Leipzig

Von unserem nach Leipzig entsandten Sonderberichterstatter Leipzig, 6. Jan. Seit 60 Jahren veranstaltet die Kreis-Kommission Leipzig der Landwirtschaftskammer in Verbindung mit der ökonomischen Societät Vorträge, in denen den praktischen Landwirten die neuesten Ergebnisse der Forschung übermitteln werden und ihnen Winke für rationelle Durchführung ihrer Betriebe zuteil werden sollen. Dieses Jubiläum, das mit dem 60jährigen Bestehen des Universitäts-Instituts zusammenfällt, in einer Reihe wissenschaftlicher und technischer Veranstaltungen zu begehen, vereint sich Sachsen-Landwirtschaft seit Montag in der Werkstatt „Ökonomischer Vorträge“ der Vorkonferenzen, eröffnete die Tagung mit kurzen Grußworten und konnte mit Verriedigung schließen, daß der Ruf auf ihr lebhaftes Widerhall in den Kreisen der Landwirte gefunden hatte. Als Vorkonferenz waren bereits zugegen der Präsident der Landwirtschaftskammer V. a. L. S. und Ministerialrat Dr. v. Wendt-Stern vom Wirtschaftsministerium. Die Veranstaltung trat sofort in die Vorträge ein, deren ersten Professor Dr. Sabel (Leipzig)

den wirkten besonders stark durch die innere Beteiligung, mit der sie sich dem Werk hingaben. Da auch der Dirigent von seiner Aufgabe tief ergriffen schien, hinterließ die Ausführung einen großen, felerlichen Eindruck.

1. Deutsche Vorträge in Amerika. Wie wir erfahren wird Ministerialrat Dr. Ullrich vom sächsischen Volksbildungsministerium Mitte Februar auf einige Monate nach Nordamerika reisen, um an der Columbia-Universität in Neuyork und an verschiedenen anderen Hochschulen Vorträge zu halten. Seine Reise gilt vor allem von verschiedenen amerikanischen Kreisen gemischten Aussprachen über Erziehungsfragen und der Herstellung von Verbindungen auf diesem Gebiet zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland.

2. Das Requiem von Verdi wurde von der Dresdner Singakademie unter Leitung von Paul Scheinpflug am Sonntag in der Kreuzkirche aufgeführt. In unseren Tagen, wo eine große Verdäuerung erneut eingetreten ist, ist jede Aufführung des berühmten Requiems ein bedeutendes Ereignis. Besonders bei diesem Werk versteht man es heute kaum mehr, daß das Urteil über Verdis Schaffen schon einmal fast abgeschloffen war, indem man seine Kunst mit dem Schlußwort „Effektvoller Theatralik“ abtat. Gewiß, auch im Requiem sind dramatische Effekte, wie sie sonst in dieser felerlichen Musikgattung ungewöhnlich sind. Aber aus welcher Einfachheit und echten Größe der Empfindung solche Wirkungen heraus entspringt zum großen Teile unsere neue Verehrung für Verdi. Und es ist eigentlich gerade der Gegensatz des „Theatralischen“ wenn mit solch parlammentären Mitteln ein solches Maximum an Wirkung erzielt wird. Man nehme hierfür als Beispiel den Schlusssatz: Wie das „Abera me, Domine, de morte aeterna...“ monoton, itineraria vom Sopran solo mehr gesprochen als gesungen wird, bis sich darauf eine andächtige Melodie aufzuerhebt, welche die Erderschütterung des jüngsten Tages schildert. Nur leise begleitet der Chor die Solofaßtente wie mächtige Säulen, die die grandiose Architektur des Ganzen tragen. Man möchte noch manches hinzufügen über die einzelne Schöndellen des Werkes, es genügt aber die Feststellung, daß alles in dieser Aufführung herrlich zum Ausdruck kam: Die Singakademie leitete Vortreffliches, besonders in seinen dynamischen Schattierungen. Dagegen ist das Orchester der Dresdner Philharmonie nur ungenügend. Die Solisten, Maria Kullber, Thoenissen (Sopran), Ruth Knud (Alt), José Miano (Tenor) und Fred Driffen (Bass), sangen nicht nur hervorragend, son-

derzeit. Der Redner behandelte ein Thema, das für die Landwirtschaft von größter Bedeutung ist, denn er berichtete von neuen Erfahrungen über den

Wasserhaushalt unserer Kulturpflanzen.

Dabei ging er aus von dem Grundsatz, daß dem Landwirt heute nichts anderes übrig bleibe, als den Betrieb so zu organisieren, daß er sich über Wasser halte. Um dies zu erreichen, müsse der Bauer mit dem von der Natur Gebotenen haushalten. Von besonderer Bedeutung sei in dieser Hinsicht eine geregelte Wasserwirtschaft. Man könne sagen, daß der Wasserbedarf unserer landwirtschaftlichen Kulturpflanzen pro Hektar und Tag sich auf 1 bis 2 Millionen Liter belaufe. Wenn gegen den Wasserhaushalt verstoßen werde, so lege es an einer schlechtesten Betriebsorganisation, bei der der Boden nicht richtig behandelt würde. Zu berücksichtigen sei vor allem die Beschaffenheit des Bodens, da sich nach ihr die Vorausarbeiten für die Bestellung zu richten hätten. Viel zu häufig werde das Land zu lange im Waldfriede liegen gelassen. Die Folge davon sei, daß die Pflanzen Durst leiden und von allen möglichen Krankheiten befallen werden. Grundbesitzer müsse sein, zeitig den Boden doppelt zu schälen und womöglich sofort nachzuschleppen. Bei Sandböden müsse die Pflugschur bereits im Herbst eingeleitet werden. An Hand von Lichtbildern und graphischen Darstellungen gab der Redner dann eine Reihe interessanter Hinweise über das Verhalten der verschiedenen Sorten unserer Getreide und unserer Kartoffeln in Bezug auf Wuchstum und Ertrag gegenüber ihrem Wasserverbrauch und schloß eingehend die Methode der hierüber angestellten wirtschaftlichen Beobachtungen.

3. Zum 35jährigen Amtsjubiläum des Stadtsuperintendenten und 1. Weltlichen der Kreuzkirche Dresden brachte der Posaunenchor von Pfarrer Adolf Müller den ersten Gruß. Unter den zahlreichen Gratulanten sind zu nennen Landesbischof D. Ihmels, Kirchenamtsrat Freiberger v. Weld, Stadtrat Dr. Krumbiegel, der Rektor der Kreuzschule Oberstudienrat Professor Dr. Doid, Rektor Dr. Ludwig vom Christlichen Institut, Vorkaprediger Oberkirchenrat D. Siebel, die Pfarrer Dr. Wittsching, Kopsberg und Döhler als Vertreter der Epioralegesellschaft, die Geistlichen der Kreuzkirche mit ihren Familien, der Kreuzkirchenvorstand, die Kirchen- und Friedhofsbeamten. Außerdem erschien eine Anzahl Vertreter von Vereinen und Verbänden, u. a. der Evangelischen Arbeitervereine, des Lindergodtesdienstes, des Evangelischen Bundes, der Burtschenschaft Sorabia, des Kreuzkirchenvorstands usw. Der Kreuzchor brachte seine Wünsche mit stimmungsvollen Weisen.

4. Ein schwerer Zusammenstoß zwischen Auto und Motorrad ereignete sich am Montagvormittag Ecke Fürstlich-Comeniusstraße. Als ein durch die Fürstlich-Comeniusstraße fahrendes Motorrad diese Stelle passieren wollte, rannte es mit voller Wucht gegen ein die Comeniusstraße nach rechts fahrendes Personnauto. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die rechte Seite und die Scheiben des Kraftwagens völlig in Trümmer gingen, während das Motorrad fast beschädigt zur Seite geschleudert wurde. Der schwer verletzte Kraftfahrer wurde vom Platze getragen.

Aus dem Polizeibericht
Haltlose Gerüchte in Dresden

Dem Kriminalamt Dresden sind in den letzten Wochen von verschiedenen Seiten in der verschiedenartigsten Aufmachung Gerüchte zugetragen worden, wonach Mädchen verschleppt und von der Polizei in Schränken versteckt, narzotisiert und mit Geldern versehen, die auf Mädchenhandeln hindeuten, aufgefunden worden sein sollen. In den letzten Tagen haben die Gerüchte wieder andere Formen angenommen. Es werden dabei sogar Namen von angeblich beteiligten Personen und die Details genannt, wo sich die Vorfälle abgepielt haben sollen. Das Kriminalamt Dresden hat alle Gerüchte nachgeprüft und festgestellt, daß sie jeder Grunderlage entbehren. Zum Teil ist ihre Entstehung darauf zurückzuführen, daß in einer Mädchenschule die Schülerinnen zur Vorsicht ermahnt worden sind, wenn sie von unbekanntem Personen angeprochen werden sollten. Diese Warnung ist durchaus angebracht, da es ja tatsächlich schon wiederholt vorgekommen ist, daß Kinder von unbekanntem Personen angeölt und zu unklaren Zwecken verwendet worden sind. Die in der Schule besprochenen Beispiele sind aber offenbar durch die Phantasie der Kinder so umgeformt worden, daß daraus die Gerüchte entstanden sind, die sich nun mit der verschiedenartigsten Ausschmückung lawnenartig zu verbreiten scheinen.

Da hierdurch eine Beunruhigung der Bevölkerung entstehen kann, macht das Kriminalamt darauf aufmerksam, daß es künftig gegen die Verbreiter derartiger haltloser Gerüchte wegen groben Unfugs einschreiten wird.

Blutspuren und Frauenhaar im Eisenbahnabteil

In einem Abteil 2. Klasse des am Sonntag 18.07 Uhr von Weichen in Pirna einlaufenden Fernzuges wurde eine Abteilampe zertrümmert vorgefunden. Da sich an der Lampe geblutes Frauenhaar und an den unterliegenden Glasplatten Blutflecken befanden, wurde von der Eisenbahnverwaltung mit einem Verbrechen gerechnet und das Kriminalamt Dresden benachrichtigt. Bei der Durchsicht des Wagens in Dresden nahmen Kriminalbeamte eine gründliche Durchsichtigung vor. Weitere Spuren wurden nicht gefunden. Es wird angenommen, daß während der Fahrt eine Frau mit dem Kopf gegen die Lampe gestossen und sich dabei verletzt hat. Das Zugpersonal sowie die Beamten der in Frage kommenden Stationen haben Wahrnehmungen, die mit dem Vorfall in Zusammenhang gebracht werden könnten, nicht gemacht. Die verletzte Person hat sich bisher nicht gemeldet. Mitteilungen hierzu werden nach der nächsten Polizeidienststelle oder dem Kriminalamt Dresden, Zimmer 132, erbeten.

Handtaschendiebe auf der Straße

Am 1. Januar gegen 2 Uhr nachts wurde eine Frau von einem Mann, der mit ihr in einem Restaurant an einem Tische gefessen hatte, verfolgt. Sie stüchelte in ein anderes Lokal auf der Schloßstraße. Dort warf der Unbekannte die Frau auf dem Treppentritt zu Boden, entriß ihr die Handtasche (braune Besuchsdiase 15 mal 80 Zentimeter groß, enthaltend: 1 Geldtasche mit etwa 15 Mark und 1 Kranzschirm, Stützte und entkam unerkannt. Der Dieb ist 24 bis 27 Jahre alt, trägt braunen Anzug, blaue Schiffermütze, schwarze Schnürschuhe.

Am 4. Januar gegen 1.15 Uhr entriß ein Unbekannter einer Witwe auf der Pöschelstraße die Einzahlkarte mit verschiedenen Gebrauchsgegenständen. Die Karte mit Inhalt, in der der Dieb kein Geld vorzufinden hatte, wurde später an einem Gartenzaun auf der Marienallee aufgefunden. Auch in diesem Falle ist der Täter entkommen. Er wird beschrieben: Circa 25 bis 28 Jahre alt, 170 Zentimeter groß, hellbraunen Anzugs, Sportmütze von gleicher Farbe.

Ein weiterer Handtaschendiebstahl wurde in der Nacht zum Sonntag angezeigt. Gegen 2.45 Uhr nachts ist auf der Tiergartenstraße einem Hausmädchen die Handtasche vom Arm gerissen worden. Das Mädchen gibt an, daß auf ihre Hilferufe der Dieb von etwa zehn Straßenpassanten eingefesselt und zur Herausgabe der Tasche aufgefordert worden sei. Als das Mädchen ihre Tasche auf dem Fußweg wiedergefunden habe, sei sie davongelaufen.

Angaben zur Ermittlung der noch unbekanntem Täter, insbesondere von Zeugen zum letzten Falle, werden nach dem Kriminalamt, Zimmer 132, erbeten.

196. Sächsische Landes-Lotterie
2. Klasse - Ziehung vom 6. Januar - 1. Tag
(Dabei Gewinne)

Table listing lottery results for the 196th Saxon State Lottery, Class 2, drawn on January 6th (Day 1). It lists various prize amounts in Mark and their respective frequencies.

Amtl. Bekanntmachungen
Kündigung von Umsteigefahrtscheinen der Straßenbahn

1. Infolge der Einführung neuer Umsteigefahrtscheine wird gemäß § 4 Absatz 6 des 50. Nachtrages vom 2. Juli 1929 und des 51. Nachtrages vom 4. Januar 1930 zu den Tarifbestimmungen für die Städtische Straßenbahn vom 30. Juni 1921 die Geltung folgender unbefristeter Umsteigefahrtscheine des letzten Vordruckes für Sonntag ab, den 1. Februar 1930, aufgeföhndigt:
A: Für die städtischen Straßenbahnlinien: a) 12er-Fahrtscheine für Schüler und Lehrlinge zu 2 RM, und 24er RM, (mit Gelebbeude); b) 12er-Fahrtscheine für Betriebsbedienstete und Kriegsdienstleistende zu 2,50 RM; c) 12er-Fahrtscheine für Betriebsbedienstete und Kriegsdienstleistende zu 3,50 RM; d) 12er-Fahrtscheine für Erwachsene zu 0,80 RM.
B: Im Übergangsverkehr zwischen städtischen und nichtstädtischen Linien: a) 12er-Übergangsfahrtscheine für Erwachsene zu 4, 4,50, 5 und 6 RM; b) 12er-Übergangsfahrtscheine für Schüler und Lehrlinge zu 3,80, 4 und 5 RM.
Geföhndigte Umsteigefahrtscheine, die sich bereits im Verkehr befinden oder noch in den Verkehr gelangen, können nur noch bis mit Sonntag, den 1. Februar 1930, benutzt werden. Von Sonntag, den 2. Februar 1930, an sind sie unabhäftig.
2. Gemäß § 4 Absatz 6 des 51. Nachtrages vom 4. Januar 1930 zu den Tarifbestimmungen für die Städtische Straßenbahn vom 30. Juni 1921 dürfen auch die auf 5 Kalendermonaten befristeten 12er-Umsteigefahrtscheine der städtischen Straßenbahn- und Kraftomnibuslinien für Erwachsene zu 2,50 und 3,50 RM, (mit Gelebbeude), mit gelochter Ablaufoffnung von Nr. 5 an, inwieweit sie Fahrtscheine des letzten Vordruckes enthalten, von Sonntag, den 2. Februar 1930, an nicht mehr benutzt werden.
3. Alle unter Abschnitt 1 und 2 genannten Umsteigefahrtscheine werden von Sonntag, den 2. Februar 1930, an gegen Umsteigefahrtscheine mit Fahrtscheinen neuen Vordruckes umgetauscht. Der Umtausch erfolgt durch Abgabe neuer Festscheine mit solch Fahrtscheinen, als sich unbenuzt, noch gültige Fahrtscheine im Augenblick des Umtausches in dem zurückgegebenen alten Heft befinden. Der Umtausch der Festscheine erfolgt in der Reiseverkehrsstation, Stadthaus, Theaterstraße 13, in den Büros der Straßenbahnhöfe, in den Verkehrsstationen der Kraftomnibuslinien und in den privaten Kartenerwerbstellen. Die Umsteigefahrtscheine der städtischen Straßenbahn- und Kraftomnibuslinien für Erwachsene zu 2,50 RM, können auch bei den Schaffnern auf den Wagen und bei den Standbedienten am Arsenal, Albertplatz, Postplatz, Hauptbahnhof und an der Gohrburger Straße umgetauscht werden.

Amthcher Winterport-Wetterdienst

Der Sächsische Landeswetterdienst Dresden in Gemeinschaft mit dem Sächsischen Bezirksverband und dem Stuverband Sachsen vom 6. Januar 1930
Kleinberg-Chefhirteführung: - 8 Grad, heiter, windstill, 30 cm. Schneeflecke, geföhnt, 21 und 80 cm möglich.
Hainwald-Georgenfeld: - 8 Grad, heiter, schwacher Nordwind, 30 cm. Schneeflecke, geföhnt, 21 und 80 cm.
Oberwiesenthal: Null Grad, heiter, schwacher Ostwind, 30 cm. Schneeflecke, geföhnt, 21 und 80 cm.
Fichtelberg: + 2 Grad, heiter, schwacher Ostwind, 45 cm. Schneeflecke, geföhnt, 21 und 80 cm.
Kreuzberg: - 3 Grad, wolkenlos, lebhafter Südwestwind, 30 cm. Schneeflecke, geföhnt, 21 und 80 cm.
Klingenthal (Schöberl): + 2 Grad, wolkenlos, schwacher Südwind, 35 cm. Schneeflecke, geföhnt, 21 und 80 cm.
Wetterausgaben: In den höheren Tagen herrschen folgende abgleitender Zustände: in tiefen zeitweise leichter Frost. Eine wesentliche Veränderung der Wetterlage ist bis morgen nicht zu erwarten.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse

Table showing water levels of the Elbe and its tributaries. Columns include station names (Röhmisch-Buthen, Morsb., Varnitz, Müritzer See, Müritzer See, Müritzer See, Müritzer See, Müritzer See) and water levels for 4. January and 5. January.

Beistfedern-Dampf-Reinigung

Abnimmt unter Garantie für saubere und schnelle Reinigung
Dampf-Wasch-Anstalt Mag. Götze
Bernharder 137/4 Schäferstraße 40 Preis Willkürlich

ROMAN VON EDMUND SABOTT

Fix Zwischen den Brüdern

(80. Fortsetzung und Schluß)

Er griff gewohnheitsmäßig nach seiner Zigarettentafel. Sie war leer. Henry schob ihm die eigene hinüber, er bediente sich und rauchte gierig.

„Ich bin gespannt, zu erfahren, Herr von Erpp, weshalb Sie sich eigentlich zur Rückkehr entschlossen haben, nachdem Ihre Frau doch schon halb geliebt war.“

Henry betrachtete seine Zigarette. Er sei nicht etwa zurückgekehrt, weil Rene oder ein solches Gewissen ihm zudrückte hatten. Seine Umkehr sei erfolgt, weil er nicht zu geben könne, daß Artaroff an Yvonia Saretin einen Mord begehe, wie er Völschig ermordet habe. Sie habe sich ihm opfern wollen; jetzt sei es seine Pflicht, daß er sich ihr opfere. Dazu sei er entschlossen. Das Geld, das er erhalten habe, solle ihm an.

Henry sah ihn gedankenvoll an. Aus Berns Worten klang ihm eine Verdachtsart entgegen, die er sich nicht zu erklären wußte.

„Was habe ich ihm eigentlich getan? fragte er sich. Daß er mich, weil ich reich bin und er arm? Trotzdem — ich habe ihm einiges abzubitten: ganz so gewissenlos und ganz so feige, wie ich dachte, ist er nicht.“

„Es kommt Ihnen also nur darauf an, Herr von Erpp, die junge Russin zu befreien?“

„Ja, nur darauf.“

„Sie werden es verständlich finden, daß mir ebensoviel daran liegt, wieder zu meinem Eigentum zu kommen. Ohne Hilfe der Polizei ist das nicht möglich. Wir können nicht gut wie Wildschützen in das Haus des Mannes eindringen, ihm die Frau entführen und ihn über den Haufen schießen, wenn er sich zur Wehr setzt. Nehmen wir aber die Polizei in Anspruch, so sieht es für Sie nicht aus. Ich habe den ehrlichen Wunsch, Sie in Schutz zu nehmen, und deshalb stelle ich Ihnen anheim: fliehen Sie zum zweitenmal! Bringen Sie sich in Sicherheit! Sie können sich darauf verlassen, daß ich alles tun werde, um zu verhindern, daß Ihrer Freundin auch nur ein Haar gekrümmt wird.“

Bernd schüttelte den Kopf. „Ich komme mit! Ich muß wissen, ob Yvonia noch in Sicherheit zu bringen ist, oder ob Artaroff... Was mit mir geschieht, ist jetzt gleichgültig...“

Henry schenkte die Verantwortung, die er vor Vir auf sich nehmen mußte. „Halten Sie es nicht für ratsam, vorher Ihre Schwester zu verständigen und sie um Rat zu fragen? Es liegt mir sehr viel daran, Ihnen beiden jeden vermeintlichen Skandal zu ersparen. Wir wollen...“

Er brach ab, denn plötzlich hand Vir in der Tür. Sie stieg auf Bernd zu und nahm seinen Kopf zwischen ihre Hände.

„Sie dürfen tun, was mein Bruder von Ihnen verlangt, Herr Gellenthin! Benachrichtigen Sie die Polizei!“

Sie neigte sich zu Bernd herab und küßte ihn auf die Stirn und auf den Mund.

Jedes Geräusch eines herannahenden Autos trieb Virs Blut zum Herzen. Sie sah am Fenster des Rufstimmers,

in dem gleichen Raum, wo sie vor einer unausdenklich weit zurückliegenden Zeit einmal mit Henry Gellenthin getanzet hatte.

Zunewellen stand sie auf, weil es unerträglich war, auf die leere Straße hinunterzukaufen und auf zwei Menschen zu warten, die nicht kamen. Aber noch unerträglich war es, aus einem Zimmer in das andere zu laufen und das Gefühl zu haben, etwas Unwiederbringliches zu veräumen. Es dümmerte schon, als ein Wagen vor dem Hause hielt. Henry kam allein. Er zerrte einen großen Koffer aus dem Auto, entlohnte den Chauffeur und wandte sich dem Hause zu. Vir trat vom Fenster zurück, wollte Henry entgegenlaufen und konnte keinen Schritt tun. Er mußte sie erst im ganzen Hause suchen, bevor er sie fand.

Ihre erste Frage galt Bernd.

Henry schob seine Hände in die Hosentaschen. „Der sieht sich wahrhaftig wohl bei Sie. Ihm liegt nicht allzuviel an Ihnen, scheint es. Schöne Grüße soll ich Ihnen bestellen!“ Er sprach halb belustigt, halb argmissig. „Er ist ein Dalkunz. Vir! Daran gibt es nichts zu beklagen, und die Sorte hat das meiste Glück! Es geht eben ungerecht an in der Welt!“

„Ist er denn überhaupt auf freiem Fuß?“

„Er lachte kurz auf. „Wie man's nimmt! Die Polizei hat ihn sich jedenfalls nicht gefürchtet; dafür hat er sich von dieser edlen Russin beschlagen lassen. Und während Ihnen hier graue Haare selbsteigen wachsen, liegen sich die beiden in den Armen und schluchzen sich eins vor in Rührung und Zellhaft. Das nennt man dann sinnvolle Gerechtigkeit.“

Mit dröhnenden Schritten marschierte er auf und ab und meinte lächelnd: „Na, es soll den beiden nicht mißgönnt werden. So schwarz, wie ich dachte, ist sein Herz ja nicht. In den letzten Stunden hat er manches abgehüht. Und was diese Saretin anlange, — so scheint sie ein recht tüchtiges Geschöpf zu sein. Wenn irgend jemandem, so wird es ihr gelingen, aus Ihrem Bruder einen vernünftigen Menschen zu machen. Das Zeug und die Energie dazu hat sie. Liebe ist auch da! Allen Segen über sie!“

Er nahm seine Wanderung wieder auf. Vir fragte schüchtern: „Und die Sammlung, Herr Gellenthin?“

„Ich wieder an Ort und Stelle!“

„Aber wird die Polizei denn nun nicht... es muß doch wohl einen Prozeß geben... gegen den Grafen, und Bernd müßte ausfragen...“

Henry blieb wie ein Pfahl vor ihr stehen.

„Der Herr, Vir! Ich wünsche, um mich hätte sich jemand einer nur die Hälfte der Sorgen gemacht, die Sie sich um Ihren beidenswerten Bruder machen. Kein Mensch wird Artaroff mehr einen Prozeß anhängen. Er ist tot! Jawohl! Erloschen hat er sich, und wir haben alle dabei: Ihr Bruder, die Saretin, zwei Kriminalbeamte und ich, — standen dabei wie die Igel und erlaubten ihm, sich umzubringen. Und damit Sie sich auch wegen der Zukunft Ihres Bruders keine Kopfschmerzen machen: Die Polizei hat offiziell keine Kenntnis davon genommen, daß uns hier etwas abhandeln gekommen ist. Für Bernd konnte es gar nicht besser ausfallen. Ja, unterwegs, als wir zurückführten, hat er mir was von Südafrika vorzählt. John habe ihm versprochen, ich würde mich für ihn verwenden. Kein Wort weiß ich davon! Aber was tut man nicht alles! Ich will'ne ihn nach Südafrika, ihn und seine hoide Braut! Sollen sie glücklich werden! Meinnetwegen! Wenn's sein muß, stifte ich ihr sogar die Aussteuer und die Mitgift! Soll sie der Teufel holen!“

Er war nun nicht mehr zu erkennen, ob er belustigt oder maßlos ergrimmt war; sein Gesicht ließ auf Erbitterung und Jörn schließen.

„Die beiden sind also erledigt, Vir! Und nun kommen Sie an die Reihe! Auch mit Ihnen werde ich fertig werden,“

— für Guten oder im Bösen. Das liegt an Ihnen! Sie sollen einige Wahrheiten von mir zu hören bekommen, und wenn Sie mich aus meinem eigenen Hause hinauswerfen.“

„Er trat dicht vor sie hin. „Sie kamen sich wohl freis sehr edel und ungeheuer lobenswert vor bei allem, was Sie getan haben, nicht wahr? Nicht ist an Ihnen zu loben, gar nichts! Denn Sie waren nur eigeninnig, hochmütig und stolz. Ihre Aufopferung für den armen John, Ihre Erlässe gegen mich und alles, alles andere, — es kam aus Eigeninn und Selbstüberschätzung. Sie wollten freis und hässlich allein mit allen fertig werden. Ein Querfopf sind Sie, ein Darfschdel, und Ihr sogenannter Edelmut ist für diese Firma nur das hübsch hängeschild.“

„Sie wollten den Mund zu einem Einwand öffnen, aber er steh sie nicht zu Worte kommen, aus Furcht, sie werde ihm seine Rede verwirren. „Widerprechen Sie nicht!“ befahl er.

„St genug habe ich Sie reden lassen und mich gefügt; jetzt haben Sie sich zu fügen! Ich frage nicht mehr, und ich bitte auch nicht; jetzt nehme ich Sie ganz einfach mit nach London, und wenn ich Sie in Ketten legen müßte bis dorthin. Ich werde Ihnen nicht mehr gehalten, auf eigene Rechnung Dummheiten zu machen!“

„Sie werden mich an keine Kette zu legen brauchen.“

„Um so besser für Sie! Sie kommen also mit?“

„Ja, jetzt komme ich mit.“

Diese läche Bereitwilligkeit verschlug ihm nun doch den Atem. „Hören Sie, Vir! Wenn das eine Falle sein soll, ein Einischlauerungsversuch... Geben Sie sich seinen vernünftigen Hoffnungen hin: Ich werde höflich auf der Hut sein! Sie entweichen mir nicht mehr!“

Sie schüttelte den Kopf. „Ich bin zu schwach geworden zum Entweichen. Ich mag Ihnen nicht einmal auf alle Ihre törichten Kränkungen antworten. Vielleicht haben Sie sogar recht. Ich weiß es nicht. Vielleicht bin ich wirklich nur hochmütig und eigeninnig und nützlich gewesen. Aber lassen Sie mir bitte auch jetzt wenigstens die törichte Einbildung, nur das getan zu haben, was ich aus freiem Willen getan hätte...“

„Sie zögerte einen Augenblick lang, lächelte dann und nahm seine Hände, wandte sie hin und her und legte plötzlich mit einem Entschlus, der sie selbst und ihn überraschte, die Arme um seinen Hals. Sie selber empfand ihren Kuch als Unterwerfung und Wandlung. Daß sie dennoch auf eine fremde und verwirrende Art glücklich war, fränkte sie fast.“

Henry lachte ein wenig, als er sie ansah. „Ich will gerecht sein, Vir, und dich wieder loben, weil du deinen so genannten freien Willen als törichte Einbildung empfindest. Könntest du nicht statt „freier Wille“ auch „Liebe“ sagen?“

„Man könnte auch das sagen“, antwortete sie.

Serrestraße 5-7
Lampen
BÖSENBERG

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 6. Januar 1930. Nachdruck verboten.

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen		Wind	Wetter	7 beim 8 Uhr morg	10 bis 12	7 beim 8 Uhr morg	Witterung	Windrichtung	Windstärke
	7 beim 8 Uhr morg	höchste								
Dresden	+1	+4	SO	2	12	10	12	—	—	—
Weißer Hirsch	+0	+4	SO	3	12	10	12	—	—	—
Riehl	+1	+6	SSO	3	12	10	12	—	—	—
Zittau-Hirsch	+1	+4	SSW	3	12	10	12	—	—	—
Cheumnitz	+1	+6	SSO	1	11	9	12	—	—	—
Rinnaberg	+1	0	U	1	11	9	12	—	—	—
Hahleberg	+2	+6	U	2	12	10	12	—	—	—
Brodten	+1	?	WSW	8	8	8	8	32	—	—
Hamburg	+7	+9	SW	3	12	10	12	07	—	—
Nachen	+6	+8	SW	3	12	10	12	—	—	—
Stettin	+1	+6	S	2	12	10	12	—	—	—
Danzig	+1	?	S	2	12	10	12	—	—	—
Berlin	+3	+6	SW	1	12	10	12	—	—	—
Preßlau	+1	+6	S	1	12	10	12	—	—	—
Frankfurt	+3	+7	S	3	12	10	12	03	—	—
München	+6	+9	N	1	12	10	12	—	—	—

Erklärung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 bewölkt, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Frost oder Nebel (Schneefälle meist als 2 Kilometer), 9 Nebel. Temperaturen: + Wärme, - Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden über das Quadratmeter.

Landesverteilung

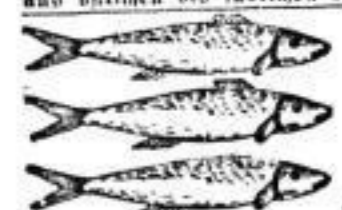
Der Frost über 75 Millimeter Ostland und Südoberstopp. Temperatur 74 Millimeter nördlich des Nordfops, 70 Millimeter zwischen Ostland und Mittelnormen, unter 70 Millimeter südwestlich von Ostland, unter 75 Millimeter westliches Mittelmeer.

Wetterlage

Der Süden und Osten des Reiches, etwa bis zur Elbe, liegt seit der Nacht zum Sonntag in der Westseite des osteuropäischen Hochs in sonniger Luft. In dieser Richtung kühleres bis leicht wollires, trübendes Wetter. In der Richtung werden +2 Grad bis -8 Grad, letzteres im Alpenvorland, gemessen. Norddeutschland und das Rheinland liegen seit gestern bereits wieder im Bereiche leicht-milderer maritimer Südwestluft, die an der Südküste der vor der norwegischen Küste gelegenen Tiefzonen kühlt. Die Morgentemperaturen betragen dort +3 bis +7 Grad Wärme und Nachen erreichte sogar +15 Grad als Höchsttemperatur. Die genannte Depression ist auf ihrer Süd- und Südseite von kühlerem, helendem Westwind überlagert, wozu sie der hohe Druck über dem europäischen Festland beiträgt. Bei Winden aus südlichen Richtungen dürften die heute geäußerten Witterungs- und Temperaturverhältnisse im wesentlichen auch morgen fortbestehen.

Witterungsansichten

Von zeitweiliger, trüblicher Nebelbildung abgesehen, heiter bis wolli und trocken. Schwacher Nachtfrost. Tage Temperaturen über null Grad. Juloide Temperaturumkehr mit der Höhe im Westsee teilweise Wärmerade. Nachland schwache, Gebirge mäßige Winde aus südlichen bis südlichen Richtungen.



Jede Hausfrau spart

wenn sie jetzt bei den Riesenjungen unserer Dampfer als Willagshoff Gefisch wählt!

- Gehellisch ohne Kopf, Prachtische Pfund 28,-
- Grüne Perlinge ... Pfund 30,-
- Fischilet braisfertig ... Pfund 60,-
- Bratheringe 1-Peter-Dose 90,-
- Mati.-Gabelbitten 85,-
- Appetit-Eiß Dose 85,-
- Gardinen 1-Peter-Dose 95,-

Gölliger Straße 1, Erieler Straße 28, Webergasse, Schulgulfstraße 15, Kellersdorfer Straße 41

Möbel für Wohnungseinrichtungen und Einzeimöbel
 jeder Art kauft man immer am vorteilhaftesten bei
Julius Ronneberger Scheffelstr. 6
 reg. 1872
 Große Auswahl in Klubmöbel

Elisabeth Mühlberg
 Bergstraße 3, am Sedano atz
 Tel. 48653

Sportgymnastik Sportmassage
 Kurse, Erwachsene und Kinder
 Sporttraining
 Ski-Gymnastik
 Höhensonne
 Sonderkurse für Besuchsgruppen, Pensionäre, Schüler

Poppels Rohrmöbel
 für alle Zwecke in jeder Preislage
 Beschichtigen Sie mich
Riesenlager Einzelverkauf 5 Zöllnerstraße 5

Schlafzimmer
 einige Musterzimmer mit
20% Nachlaß
Kelling 39
 Gr. Brüdergasse 39
 1 Minute vom Postplatz

Strumpf-Reparatur
 Neus Sohlen an Ihre kleinen Strümpfe
Paar 80 Pf.
 Maschinen nachstricken von 25 Pf. an
 Textilhaus Störze am Neustädter Markt 6
 Filialen: Hauptstr. 2 (Marktscheit)
 Sportwolle reine Wolle 10 Gebind 95 Pf.

ALTONA
 die Stadt der Parks
 am Elbestrom
 mit 240 000 Einwohnern die größte Stadt Schleswig-Holsteins. Die größte Zeitung Altonas sind seit 77 Jahren die Altonaer Nachrichten. Wer Altona erfassen will, ist angewiesen auf die
Altonaer Nachrichten

Papperitz, die alte gute Weinshub-Scheffelstr. 7.
Frage Schmuck von Fröschner Schneegaze 6
Gelegenheitskauf
 Eiche Schlafzimmer
 Tischlererei Gahn, Friedrichstraße 11.

SENTA
 Kurse für Damen • Herren Kinder
 Sonderkurse für Vereine • Studenten Pensionäre
 Anmeldungen jederzeit
 Unterrichtsraum Winkelmannstr. 4
Niecke Bode-Gymnastik
 Wintergartenstr. 12
 Telefon 62497

Seilerwaren
 Wand- und Uhrkunst, Kletterseile, Wascheleinen, Jalouise- und Vorhangschnüre
Gurte, Bindladen
 Wege, Hängematten, Lungentische, Kokosmatten
Gebr. Heußinger
 Uegr. 1862 Seilerwaren-Fabrikation Tel. 2071
 Flammgasse 4
 Hohennollernstr. 31 — Zehngasse 10
 Groß- und Kleinverkauf

Gut erhaltene
alle Spieluhr, einiges Stückes spielend, gef. **Marshallstraße 27, 1.**
Sägepäne
 alle Sorten, list. frei Haus **Ernst Schulze, Kut 12390**
 Verantwortl. d. redaktionell: **Seit Dr. H. H. H. H. H. H.**
 einiges Stückes spielend, gef. **Marshallstraße 27, 1.**
 eine Anzahl für den Erwerb des Eigentums an den vorerwähnten Sagen sowie auf beizugeben Seiten wird nicht geliebt. Das heutige Heft umfaßt 6 Seiten.

Börsen- und Handelsteil

Fester Wochenbeginn

Berliner Börse vom 6. Januar

Die Börse erhielt heute seit langer Zeit wieder einmal von der politischen Seite eine härtere Anregung. Die optimistischen Meldungen aus dem Haag und die auf den gleichen Ton abgestimmten Neuierungen der französischen Blätter bewirkten einiged Bedungs- und Kaufinteresse der Spekulation, dem sich weitere Meinungsäußerungen des Publikums und in Elektrowerte Kaufen von angeblich Schweizer Seite hinzugesellten. Die Kurse konnten auf der ganzen Linie im Durchschnitt um 1% bis teilweise 6% anziehen. Die Neuierungen des Reichsbankkommissars wurden allgemein befriedigend aufgenommen. Angesichts der günstigen Stimmung land die Forderung einer Tarifierhöhung seitens des Reichsbankkommissars wenig Beachtung. Auch von dem Schlussbericht des Reparationsagenten erwartete man diesmal keine Verunsicherung. Die fortwährende Geldverknappung und die Finanzengpässe passten der Börse gut in ihre Tendenz, und als auch nach den ersten Kurven Meldungen von einer Einigung zwischen Deutschen und Franzosen im Haag bekannt wurden, konnten die Kurse sich weiter 1 bis 3% bessern. Die Erleichterung am Geldmarkt geht fort. Tagesgeld war mit 6 bis 8% zu haben. Monatsgeld verzeichnete mit 8,5 bis 10% wenig Interesse. Devisen lagen wenig verändert. Rabel Mark 4,1800, Pfunde Rabel 4,8700.

1,6% anziehend. Östwerte und Schultheiß weiter begehrt, Schultheiß im Verlaufe 5% fester. Der Privatdiskont ist für beide Sichten um je 0,125% auf 6,75% ermäßigt worden.

Am Markt der unnotierten Werte war die Tendenz geschäftlos. Es notierten: Deutsche Petroleum AG, Duxer Petroleum AG, Haber-Viehst 118, Summwerke Elbe 110, Hannover-Baogon 53, Santa-Vlond 75, Hochfrequenz 100, Rabel Albedi 100, Vinf-Polmann 51,75, Manoli 200, Nationalfilm 100, J. D. Nibel 51, Schridmandel 54, Schwerdfeger 40, Warbach-Kall 158 bis 161, Metallindustrie 171,5 bis 173, Montanindustrie 120, Neue Bodengesellschaft 85.

Dresdner Börse vom 6. Januar

Im Anschluß an die Festigkeit Berlins befandete heute auch die hiesige Börse eine zuverlässigere Haltung bei allerdings noch ziemlich beschränkten Umsätzen. Dividendenwerte lagen bis auf einige Ausnahmen fest, wobei sich Kurssteigerungen von 2 bis 4% durchsetzen konnten, denen jedoch vereinzelt auch noch Rückgänge bis zu 5% gegenüberstanden. Bei Rentenwerten interessierten von Anleihenwertpapieren vornehmlich höhere Kurven Landwirtschaftliche und Kaufmännische Liquidationspandbriefe, sowie 8%ige Zwischener Stadianleihe + 2, und 5%ige Landesfakturrentheine Serie III + 1,5. Weniglich schwächer lagen dagegen 7%ige Dresdner Stadtanleihe von 1926 Serie II mit -1,5. Auf dem Aktienmarkt verzeichnete die größte Steigerung des Tages bei Bankaktien Reichsbank mit +8,5. Auch Darmstädter Bank wurden um 4, Leipziger Sparkassenbank um 2,5, Dresdner Bank um 1,5, Braubank um 1 und nachherlich um weitere 2,5 höher bewertet. Von Industrieaktien und Transportwerten erholten sich Reichsbankaktien um 2,5 und Vereinigte Eisenwerke um 1. Bedeutender Rückgang begegnete auch die Aktien der Papierfabriken namentlich in Vereinigte Strohhölz mit -4, Vereinigte Holzaktien mit -8, dergl. Wesselschneide mit +8,25, Vereinigte Baugewerke mit +3,5 und Dresdner Aluminium-Werkschneide mit +1,5. Andererseits mußten sich weniger einen Abbruch von 4,5 und Mimosa einen

solchen von 1,5 gefallen lassen. Von Textilwerten wurden Knutbrud Niederelblich + 4, Röttger Lederbuch + 3,5, Paradiesbetten + 2,5, Emil Lichtmann + 2,25 und Rautenfabriken Bay + 1,5 beachtet, während Vereinigte Jänder und Europahof je 2 und Webe & Co. 1,5 abschwächen. Brauereifaktien konnten in Malzfabrik Beckrichst 3, in Erste Kalmbacher 2 und in Reichenheller 1 gewinnen, während Ombabrauerei Lübeck 1,5 zurückziehen. Milchindustrien lagen überwiegend schwächer, und zwar kühlten Vaiden 5, Vaidmeyer Kartonnen 4, Max Kohl 1,75, Dresdner Erdmüllerei und Metallwerke Haller 1,5 sowie Weiler 1,25 ein; nur Sächsische Gußstahl begyerten um 2 auf. Wenig verändert waren Elektrowerte und Fahrradaktien, die sich in Verfales, Sachfenwerk und Sächsische Elektrizitätswerke leicht befestigen konnten und in Siemens Wäcker 1,75 zurückgingen. Von Keramikwerten fanden Glasfabrik Brodowiz + 7,5, Aufschneidewerker + 8, Keramag + 1,5 Beachtung, wogegen Wälder & Söhne 2% niedriger abgegeben wurden.

Dresdner Terminkurse vom 6. Januar

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 117 G, Braubank 136 bis 139 G, Commerz- und Privat-Bank 145 G, Darmstädter Bank 223 G, Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft 141 G, Dresdner Bank 141 G, Sächsische Bank 149 G, Polyphon 250 bis 252 G, Wandlerer 50 G, Schubert & Salzer 195 G. Vorläufige Notierungen: Braut für Brauindustrie 128,5 bei. Besondere Kurse für einzelne Kredit- und Pfandbriefserien: 8%ige Landwirtschaftliche Kreditbriefe: Serie 19 9 G, 4%ige dergleichen: Serie 38 6 Br, Serie 31 6,5 Br, Serie 30 8 G, Serie 37 2 G, Serie 38: 1. Gruppe 2 Br, 2. Gruppe 1 G, Serie 30: 1. Gruppe 1,2 G, 2. Gruppe 0,45 G, Serie 40: 1. Gruppe 1 G, 2. Gruppe 0,85 G, Serie 41 0,95 G, Serie 42: 1. Gruppe 0,1 G, 2. Gruppe 0,9 G. Junge Aktien: Brauereifaktien: Kalkofenburger Bierbrauerei 100. Papierfabriktien: Pencilnalle Zirohhölz 100. Keramikische Werte: Steatit 120. Textilaktien: Zwischener Baumwolle II, Zwischener Baumwolle III, Röttger Lederbuch 120. Verschiedene Industrieaktien: Sasmagi 105.

Dresdner Börse vom 6. Januar 1930

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten. Anleihen in Reichsmark für 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM. für angegebene Einheit. † = RM. für eine Mill. PM. § = RM. für 1 Milliarde RM. * = Papiermarkkurs (Ohne Gewähr).

Main table containing various stock market listings including Staats- und Stadtanleihen, Brauerei-, Malz- u. Spiritfabrik-Aktion, Papier-, Papierstofffabrik- u. Photogr., Glasfabrik-Aktion, Maschinenfabrik- u. Metall-Ind.-Aktion, Bank- und Baugesellschafts-Aktion, Textil-Industrie-Aktion, Porzellan-, Ofen- u. Chamottefabr.-Aktion, Maschinena- und Fahrrad-Aktion, Nähmaschinen- und Fahrrad-Aktion, Transport-Aktion, Verschiedene Industrie-Aktion, Schulverschreib. industr. Gesellschaft, Ausländische Stadtanleihen, Freiverkehr vom 6. Januar.

Leipziger Kurse vom 6. Januar 1930. Table listing various financial instruments and their prices.

Chemnitzer Kurse vom 6. Januar 1930. Table listing various financial instruments and their prices.

Table listing various financial instruments and their prices, including items like Korbisort, Zuckerei, and others.

Table listing various financial instruments and their prices, including items like Rendener Ziegel, Riquet & Co., and others.

Table listing various financial instruments and their prices, including items like Thür. Wollgarn, Fränk. & Wäcker, and others.

Leipziger Börse vom 6. Januar

Das Interesse für die Montagbörsen war etwas gehindert und kam in für einige Werte getriggerten Umständen zum Ausdruck. Die Kursentwicklung zeigte überwiegend festeren Verlauf von etwa 1%; nur einzelne Werte gingen darüber hinaus. Rückgänge waren kaum größer als 1/2%. Ober notierten u. a. Wollgarn + 4 1/2, Reichsbank + 4, Reichsbank + 5, Sittauer Weh. + 8, Schwäb. blieben Norddeutscher Lloyd mit - 2%. Aufleihen tendierten durch Nachfrage und kleine Gewinne ebenfalls freundlich. Auch der Fremdwert zeigte etwa 1%ige Gewinne; Schwächer waren nur Danziger - 2%.

Chemischer Börse vom 6. Januar

Die Tendenz der ersten Börse der neuen Woche war als gut behauptet anzusehen. Auf allen Marktgebieten machte sich eine größere Nachfrage bemerkbar, die aber infolge des herrschenden Materialmangels vielfach nicht befriedigt werden konnte. Von Rohmaterialien konnten Zinkoxyd und Schwefel- und Salzer Aufbereitungen durchsetzen, während für Wanderschwefel und War noch niedriger lautende Gebote für Rohstoffe geblieben. An der Gruppe der Textilaktien konnten wiederum ihren Bestand nicht unbedeutend erhöhen. Dittendorfer Akt. bröckelten dagegen leicht ab. Bankaktien konnten sich leicht behaupten. Von den sonstigen Industrieunternehmen wurden Norddeutscher Lloyd + 1 1/2%, Wilmow da gegen 2% niedriger gefragt. Der Fremdwert war auf einen sehr ruhigen Ton gekommen.

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with columns for location (Berlin), date (6. Januar 1930), and exchange rates for various currencies like Gold, Dollar, etc.

671. Bondentempel 242, Südrad 207,50, Seiffinger 12,00, Gröbner 1,25, Buerck 200, Japan 253, tägliches Geld 2 Monatsgeld 3, Dreimonatsgeld 4,5. Tendenz: ruhig.

Umrechnungssatz der Reichsbank für den Giroverkehr nach Ausland: 100 Reichsmark gleich 215,78 Reichsmark (in der Form von 215,13 Reichsmark).

Ämtliche Berliner Devisenkurse

Table with columns for date (6. Jan 1930), location (Berlin), and exchange rates for various currencies.

Berliner Produktbörsen vom 6. Januar

Die Situation im Berliner Weizengeschäft ist zum Wochenbeginn wieder etwas unsicher geworden. Am letzten Sonnabend wurde in Amerika die Weidung verbreitert, daß die Rente in erheblichem Umfang Offerten für Weizen-Weizen herausbringen. Dies wurde auch in Liverpool bestätigt. Rotarisch haben diese Nachrichten Eindruck gemacht. Sie werden aber hier in Berlin nicht ganz ernstgenommen. Auf Liverpool heute wieder schwere Ankaufskäufe gefolgt. Im Weizenhandel zeigte sich für heute etwas mehr Angebot, das aber nur auf erhöhter Basis Aufnahme finden konnte. Auch im Getreidehandel waren die Preise etwas gedrückt. Roggen setzte dagegen nach der vorhergehenden heiligen Haltung am Sonnabend wieder in recht fester Tendenz ein. Die Provinzofferten drücken auf die Marktlage und selbst auf erheblich gestiegenen Preisen blieben am Viehmarkt die Abgeber allein. Die Rindfleischpreise im ganzen nicht am Markt, da die Lüge für Weizen sich nicht gedeckert hat. Futtermittel tendieren.

Freimarkierungen für Eier vom 6. Januar. (Preisgeheiß von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission.) Deutsche Eier. Preisliste (wöchentlich, geteilt): Sonderklasse über 60 Gramm 17,5, Klasse A, 60 Gramm 16, Klasse B, 58 Gramm 14, Klasse C, 48 Gramm 11,5 bis 12. Ausländische Eier und Schmalz 10. Witterung: schön. Tendenz: flauer. Die Preise verziehen sich in Reichspfennig je Stück.

Bereinigte Juweliere & Wärsner Farbengläser H. G. Wärsner. Die Gesellschaft verzeichnet im Geschäftsjahr 1929/30, wie folgt: Umsatz 1.567 Reichsmark, Gewinn 1.742 Reichsmark. Der Verlust von 1928 Reichsmark (L. B. Gewinn 1.742 Reichsmark). Der Bruttogewinn hat sich um 510,415 (519.534) Reichsmark kaum verändert. Nach Abzug der Verwaltungsstellen, Zinsen, Steuern von 454.889 (474.000) Reichsmark und Abschreibungen von 70.277 (48.785) Reichsmark verbleibt der gereinigte Gewinn. Der Bericht des Vorstandes enthält im wesentlichen die antwortlich der Aufsichtsratsprüfung festgestellten Mitteilungen. Der Umsatz konnte auf der Höhe des Vorjahres erhalten bleiben. Bei den erhöhten Abschreibungen ist auch die neue Anlage bereits im reichlichen Maße berücksichtigt. In auch die neue Anlage bereits im reichlichen Maße berücksichtigt. In auch die neue Anlage bereits im reichlichen Maße berücksichtigt.

Wöchentliche Milchmarkt (norm. D. & G. Statistik) W. G. in Wien I. B. Der Milchmarkt hat sich im Laufe des Monats Juni 1929 abgerundeten Milchmarkt abgerundeten Milchmarkt von 793.797 von 1.478.175 (1.397.692) Reichsmark nach Abrechnungen von 793.797 (793.797) Reichsmark die Verteilung einer Dividende von 2% (1.2.0%) auf die Stammaktion und von wieder 2% auf die Vorzugsaktion bei 60.278 (57.878) Reichsmark Vortrag auf neue Rechnung vorzulegen.

Dresdner Schlachtwirtschaft vom 6. Januar

Der Auftrieb genügte dem Bedarf. Schweine fanden bei mittlerem Gehalt eine kleine Preisauflagerung, ebenso verließ das Rindfleisch bei allen Preisen. Schafe gingen bei normalem Marktverlauf aus der Hand. Der Rindfleischmarkt zeigte ein zufriedenstellendes Bild. Am Nachmittag wurden die alten Preise bei freundlichem Gehalt ergiebt.

Auftrieb: 131 Ochsen, 287 Bullen, 280 Kalben und Rinder, 54 Kälber, 58 Ferkel, 729 Rinder, 605 Schafe, 2905 Schweine, zusammen 4998 Tiere. Preise im Reichsmark für 50 Kilogramm Lebend- und im Durchschnitt Schlachtgewicht: Ochsen: vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes, junge 68 bis 60 (100), ältere 55 bis 55 (100), sonstige vollfleischige, junge 48 bis 48 (90), ältere 35 bis 40 (90), Kälber: jüngere fleischige höchsten Schlachtgewichtes 55 bis 59 (90), sonstige vollfleischige oder ausgewachsene 40 bis 54 (90), fleischige 4 bis 47 (80), Rinder: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtgewichtes 4 bis 58 (94), sonstige vollfleischige oder ausgewachsene 40 bis 45 (82), fleischige 30 bis 35 (80), gering genährte 24 bis 28 (80), Ferkel: vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes 4 bis 60 (104), sonstige fleischige 42 bis 60 (92), Ferkel: mäßig genährtes Jungvieh 40 bis 48 (110), Kälber: beste Wahl- und Saugkälber 22 bis 22 (127), mittlere Wahl- und Saugkälber 74 bis 80 (128), geringe Kälber 60 bis 70 (118), Schafe: beste Wahlämmer und jüngere Wahlämmer, Stallämmer 65 bis 71 (136), mittlere Wahlämmer, ältere Wahlämmer und gut genährte Schafe 54 bis 60 (121), fleischige Schafe 45 bis 52 (112), Schweine: Fettfleischige über 300 Pfund 84 bis 85 (106), vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund 85 bis 84 (107), vollfleischige Schweine von 200 bis 240 Pfund 81 bis 82 (100), vollfleischige Schweine von 100 bis 200 Pfund 80 bis 81 (110), fleischige Schweine von 120 bis 160 Pfund 75 bis 75 (110), Sauen 70 bis 72 (105), Ausnahmepreise über Notiz. Ueberhand: 8 Ochsen, 2 Bullen, 35 Rinder, 42 Schafe.

Leipziger Schlachtwirtschaft vom 6. Januar. Auftrieb: 636 Rinder, und zwar 92 Ochsen, 250 Bullen, 280 Kalben, 64 Kalber, ferner 206 Rinder, 774 Schafe, 2136 Schweine, zusammen 3843 Tiere. Von Fleischern dem Markt direkt angeführt: 26 Rinder, 35 Rinder, 47 Schafe, 895 Schweine. Preise im Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: 1. Klasse 57 bis 60, 2. Klasse 52 bis 58, 3. Klasse 48 bis 51, Rinder: 1. Klasse 51 bis 55, 2. Klasse 45 bis 50, 3. Klasse 38 bis 44, 4. Klasse 27 bis 34, Kalben: 1. Klasse 59 bis 61, 2. Klasse 50 bis 58, 3. Klasse 3. Klasse 80 bis 82, 4. Klasse 70 bis 72, 5. Klasse 65 bis 69, Schafe: 1. Klasse 80 bis 82, 2. Klasse 74 bis 78, 3. Klasse 65 bis 67, Schweine: 1. Klasse 87, 2. Klasse 87, 3. Klasse 88 bis 87, 4. Klasse 85 bis 86, 5. Klasse 84 bis 86, Sauen 72 bis 78, Heideschaff: Ochsen 12, Bullen 20, Rinder 40, Kalben 2, Geflügel: Gang: Rinder langsam, Rinder und Schafe gut, Schweine mittel.

Berlin, 6. Januar. Edelmetalle: Gold 2,80, Silber 0,77, Platin 7,00 Reichsmark je Gramm. Berliner Metallmarkt vom 6. Januar. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytischer Silber 170,50, Original-Glattenaluminium 100. Derleiwaren in Stahl- oder Drahtwaren 104, Reinmetall 250. Antimon-Reguliert 62 bis 66, Feinsilber in Worten (je 1 Kilogramm) 62,25 bis 64,25.

Wagenerburger Lederwerke vom 6. Januar. Reichsbank: Prompte Lieferung 20,25. Tendenz: still. - Terminpreise: Januar 9,20 Br., 9,10 G., Februar 9,20 Br., 9,10 G., März 9,25 Br., 9,10 G., April 9,20 Br., 9,10 G., Mai 9,25 Br., 9,10 G., Juni 9,25 Br., 10,10 G., Oktober 10,20 Br., 10,30 G., Dezember 10,40 Br., 10,30 G. Tendenz: stetig.

Bremen, 6. Januar. Baumwolle loco 18,70. Bremen, 6. Januar, 1 Uhr. Baumwolle. Januar 17,50 Br., März 18,00 Br., 18,00 G., Juli 18,50 Br., 18,50 G., 18,52 G., Juli 18,47 Br., 18,46 G., Oktober 18,78 Br., 18,74 G., Dezember 18,80 Br., 18,80 G. Tendenz: ruhig.

Liverpool, 6. Januar. Baumwolle. (Kaufung.) Januar 9,07 geb., März 9,15 geb., Mai 9,23 bis 9,24, Juli 9,30 geb., Oktober 9,28 geb., Januar 9,29 bis 9,30. Tendenz: ruhig. - Regupuffsche (Kaufung.) Saffellaktien und Upper gefälligt. Tendenz: ruhig. London, 6. Januar. Gummimarkt: Crepe Rubber loco 7 1/2 (77/16) Pence. Tendenz: ruhig.

Berliner Kurse vom 6. Januar 1930

Large table containing various market data including Deutsche Staats und Stadtienehen, Wertbeständige Anleihen, Bank-Aktionen, Industrie-Aktionen, and Transportwerte.